

Jahrestagung 2005

Selbsthilfe und Familie



Bundesweite
Fachtagung der
Deutschen
Arbeitsgemein-
schaft Selbst-
hilfegruppen e.V.
(DAG SHG)
zur Fortbildung
von Fachkräften
der Selbsthilfe-
unterstützung

Schleswig, 6. bis 8. Juni 2005

DAG SHG e.V.

Selbsthilfe und Familie

Im Jahr 2005 veranstaltet die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. ihre 26. jährliche bundesweite Fachtagung für professionelle Fachkräfte aus dem Bereich der Selbsthilfeunterstützung. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr in Schleswig-Holstein statt.

Die Tagung mit dem Thema „Selbsthilfe und Familie“ ist eine Zentralveranstaltung des Projekts „Den Familienbezug von Selbsthilfegruppen verdeutlichen und die Familienorientierung der Selbsthilfeunterstützung stärken“, das von 2004 bis 2006 mit Förderung durch das BMFSFJ realisiert wird. Durchgeführt wird das Projekt von der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), deren Träger die DAG SHG ist.

Die Tagung wendet sich der Verbindung von Selbsthilfe- und Familienorientierung zu. Zum Hintergrund einige Stichworte:

Die Mehr-Generationen-Familie und traditionelle Sozialmilieus lösen sich auf. Damit wird das Risiko sozialer Isolierung und Einsamkeit immer größer.

Das Arbeitsleben erfordert hohe Flexibilität und Mobilität. Arbeit und Leben unterliegen einem gesteigerten psycho-sozialen Stress. Dabei mangelt es an günstigen Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit.

Die Personengruppe älterer und alter Menschen wächst, womit sich für die Angehörigen erhebliche Aufgaben für die Betreuung und Pflege ergeben.

Chronische Erkrankungen und Behinderungen nehmen zu, was lebenslang die Herausforderung mit sich bringt, die damit verbundenen gesundheitlichen, sozialen und familiären Probleme in Alltag, Beruf und Gesellschaft zu bewältigen.

Diese Stichworte des sozialen Wandels haben vor dem Hintergrund von Arbeitsmarkt- und Finanzierungsproblemen zur Sicherung des Sozialstaats Eingang in die gesellschaftspolitische Diskussion in Deutschland gefunden. „Selbsthilfe“ wird in diesem Zusammenhang durchaus schon seit längerem thematisiert; vielfach erwächst sie ja aus den skizzierten Entwicklungen. Neu ist jedoch, dass das Thema „Familie“ wieder ins Zentrum gerückt wird – in der Politik, in Fachkreisen, in Verbänden und gesellschaftlichen Organisationen.

Für die professionelle Selbsthilfeunterstützung in Selbsthilfekontaktstellen geht es hierbei um die Verbindung von Selbsthilfe-, Engagement- und Familienförderung, um Fragen der Kooperation mit sozialen Organisationen, Versorgungseinrichtungen und Diensten sowie der institutionellen Mitwirkung in lokalen Netzwerken, insbesondere bei den sich vielerorts bildenden Lokalen Bündnissen für Familie.

Im Fokus der Vorträge, Plenardiskussionen sowie der vier ganztägigen Arbeitsgruppen dieser Tagung stehen daher die Chancen und Möglichkeiten, aber auch die Besonderheiten und Schwierigkeiten der familienbezogenen Selbsthilfe, der Angehörigen-selbsthilfe und von sorgenden sozialen Netzen, also solchen Solidargemeinschaften, die nicht auf verwandtschaftlichen Beziehungen gegründet sind.

Die Tagung will einen Rahmen bieten für die Erörterung von Fach- und Kooperationsfragen und für politische Diskussionen. Praktische Erfahrungen und Handlungsansätze sollen diskutiert, Bedarfe und Forderungen der Selbsthilfe herausgearbeitet und Perspektiven für die Entwicklung von Zusammenhalt und Solidarität im Gemeinwesen sowie für Kooperationen aufgezeigt werden.

Montag, 6. Juni 2005

Selbsthilfe und Familie

- 13:30 Uhr Bustransfer vom Bahnhof zur Tagungsstätte
- ab 14:00 Uhr Begrüßungskaffee, Imbiss
- Begegnungs- und Austauschmöglichkeit für neue Kolleginnen und Kollegen
- Anita M. Jakubowski, KOSKON – Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen, Mönchengladbach*
- Bärbel Handlos, Vorstandsmitglied der DAG SHG, Gesundheitstreffpunkt Mannheim*
- 15:00 Uhr **Eröffnung der Tagung**
- Dr. Ulrich Kettler, Vorstandsmitglied der DAG SHG*
- Grußworte**
- Dr. Gitta Trauernicht, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein*
- Klaus Leuchter, Leiter der Abteilung Gesundheit, Markt und Kommunikation der IKK Schleswig-Holstein*
- 16:00 Uhr **Selbsthilfe und Familie**
- Vortrag von Marieluise Beck, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin*
- 17:00 Uhr **Verwandtschaften und Wahlverwandtschaften: Familie und Selbsthilfe**
- Vortrag von Annemarie Gerzer-Sass, Sozialwissenschaftlerin, Deutsches Jugendinstitut, München*
- anschließend Diskussion
- 18:15 Uhr Abendessen
- Rahmenprogramm
- ca. 19:45 Bustransfer: Stadtführungen durch Schleswig
- Altstadt klassisch: mit Dom, Rathaus/Graukloster, Fischersiedlung Holm
 - Fischers Fritze fischt frische Fische ... Interessantes rund um den Holm und die Fischerei
 - Schleswig und die Wikinger. Wie war es damals? Wikingerzeitliches Leben ganz anschaulich
 - Hafenumrundung mit Erläuterung der vielen herausragenden Gebäude
- danach: freier Aufenthalt und selbstorganisierte Rückkehr zur Tagungsstätte

Dienstag, 7. Juni 2005

Selbsthilfe und Familie

9.00 bis 12:00 Uhr 14:30 bis 16:30 Uhr – Vier ganztägige Arbeitsgruppen

AG 1 Selbsthilfe stärken heißt Familie stärken Selbsthilfegruppen und Familie

Selbsthilfegruppen und Familien haben viel miteinander zu tun. Bei manchen Gruppen, z.B. solchen, die zu Elternschaft / Erziehung, zu Adoption, zu Trennung / Scheidung arbeiten, ist dies gleich am Thema zu erkennen. In vielen Fällen aber, z.B. bei chronischen Erkrankungen und Behinderungen, bei psychischen Erkrankungen oder im Suchtbereich, ist dies nicht offensichtlich. Hier wird erst beim zweiten Blick und bei genauerer Kenntnis der Gruppenarbeit klar, wie sehr die Problembewältigung in der Gruppe mit der Lebenssituation in den Familien bzw. mit den familiären Beziehungen verbunden ist und zusammenhängt.

In der AG soll der Zusammenhang von Selbsthilfegruppen und Familie an Beispielen der Angehörigen-Selbsthilfe verdeutlicht und bewusster gemacht und dessen Bedeutung für die Arbeit von Selbsthilfekontaktstellen herausgearbeitet werden.

Referentinnen:

Wiebke Schneider, Guttempler in Deutschland (I.O.G.T.) e.V., Hamburg

Helga Appel, Verein zur Förderung Behinderter im Kreis Schleswig e.V.

Moderation:

Anita M. Jakubowski, KOSKON – Koordination für Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen, Mönchengladbach

AG 2 Lokale Bündnisse für Familie Möglichkeiten und Chancen der Kooperation für Selbsthilfegruppen und Selbsthilfekontaktstellen

Kooperation gehört zum Grundverständnis von Selbsthilfekontaktstellen. Dabei spielen Ziele in Hinblick auf die Selbsthilfelandschaft ebenso eine Rolle wie Ziele für das Gemeinwesen. Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ fördert die Vernetzung zum Thema Familie auf kommunaler und regionaler Ebene. Über 120 Zusammenschlüsse unterschiedlichster Akteurinnen und Akteure sind inzwischen in Deutschland unter diesem Motto entstanden. In den Bündnissen werden Projekte initiiert, passgenaue Konzepte entwickelt und Wege gesucht, das Ziel Familienfreundlichkeit umzusetzen.

Die Positionierung der Selbsthilfekontaktstellen zu den „Lokalen Bündnissen für Familie“ erfolgt vor Ort zur Zeit eher zögerlich. Was sind die Gründe dafür?

Ob eine Beteiligung sinnvoll ist, in welcher Form sie erfolgen kann, welche Chancen diese Bündnisse für die Selbsthilfearbeit beinhalten – und die Selbsthilfearbeit für die Bündnisse –, welche Interessen, Erwartungen und Befürchtungen Selbsthilfevertreter/innen haben, diesen Fragen geht die Arbeitsgruppe nach.

Referentinnen:

Britta Rudolph, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Husum

Sabine Bütow, Netzwerk Selbsthilfe Bremen / Nordniedersachsen e.V.

Moderation:

Angelika Weinert, Kontakt, Information, Beratung im Selbsthilfebereich – KIBIS Nordfriesland, Husum

Dienstag, 7. Juni 2005

Selbsthilfe und Familie

AG 3 Anliegen, Forderungen und Ziele der Familienselbsthilfe Erwartungen an die Selbsthilfeunterstützung

Die Wurzeln der Familienselbsthilfe sind vielfältig und reichen zum Teil schon weit zurück. Elterninitiativen, Stillgruppen, Müttergruppen, Mütterzentren beispielsweise entstanden in den 70-er Jahren. In der Öffentlichkeit werden solche Initiativen und Gruppen oft nicht als die „klassische Selbsthilfe“ wahrgenommen, obgleich ihr Arbeitsansatz Unterstützung von gleich zu gleich, Entlastung und gegenseitige Hilfen im Alltag, Ergänzung fehlender Angebote für Mütter, Väter, Kinder u.a. beinhaltet. In der AG sollen Erwartungen und Forderungen von Gruppen der Familienselbsthilfe exemplarisch herausgearbeitet werden. Dabei soll der Fokus darauf liegen, welche neuen Handlungsfelder Selbsthilfekontaktstellen auf Grund ihres spezifischen Know-hows im Interesse familienbezogener Selbsthilfe besetzen und gestalten und welche Handlungsperspektiven sie in Nachbarschaft und Gemeinde umsetzen können.

Referent/innen:

Monika Klumpe, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e.V. – BeKoS, Oldenburg
Hannes Lachenmair, Bundesarbeitsgemeinschaft Mütter- und Familienselbsthilfe, München

Moderation:

Ilse Rapp, Kontakt und Informationsstelle Selbsthilfe – KISS Mainz, Bad Kreuznach

AG 4 Methodenwerkstatt Kommunikationsmodelle für Familien und Gruppen

Kommunikation in Familien und in Selbsthilfegruppen kann bereichernd und entwicklungsförderlich, aber auch schwierig, anstrengend und mit Störungen verbunden sein. Was führt dazu, dass die Kommunikation in Gang kommt oder ins Stokken gerät? In welcher Wechselwirkung stehen Kommunikationsmuster in Selbsthilfegruppen und Familien? Auf welche Modelle der Kommunikation können wir zurückgreifen, wenn wir die Entwicklung von Selbsthilfegruppen fördern wollen? In der Arbeitsgruppe werden Kommunikationsmodelle unterschiedlicher Verfahren aus der Gruppen- und Familienarbeit vorgestellt. Anschließend werden wir die Wirkung der Modelle mit ihren zu Grunde liegenden Regeln und Mustern in Übungen nachvollziehen und sie auf ihre Bedeutung für die Selbsthilfe-Unterstützungsarbeit untersuchen.

Durchführung:

Götz Liefert, Dipl. Pädagoge, Selbsthilfetreffpunkt Siemensstadt, Berlin
Hanne Theurich, Dipl. Sozialpädagogin, Selbsthilfekontaktstelle Steglitz-Zehlendorf im Nachbarschaftsheim Mittelhof e.V., Berlin

17:00 Uhr **Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum**
Moderation: Wolfgang Thiel, NAKOS, Berlin

18:00 Uhr Abendessen

Mittwoch, 8. Juni 2005

Selbsthilfe und Familie

- 9:00 Uhr **Bürgerschaftliches Engagement und Familienorientierung**
Vortrag von Dr. Thomas Röbbke, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern, Nürnberg
- Der Familienbezug der Selbsthilfe: Bedeutung und Chancen**
Befunde aus dem NAKOS-Projekt „Den Familienbezug von Selbsthilfegruppen verdeutlichen und die Familienorientierung der Selbsthilfeunterstützung stärken“
Vortrag von Dr. Bettina Möller, NAKOS, Berlin
- 10:15 Uhr Pause
- 10:45 Uhr **Familienorientierung: Herausforderung für die Selbsthilfeunterstützung**
Abschlussdiskussion mit Podium
Moderation: Karin Stötzner, Vorstandsmitglied der DAG SHG
Podium: Dr. Thomas Röbbke, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern, Nürnberg
Wolfgang Thiel, NAKOS, Berlin
N. N.
- 12:00 Uhr Ende der Tagung
- Lunchpaket
- 12:30 und
12:45 Uhr Bustransfer zum Bahnhof

Organisatorische Hinweise

Tagungsstätte und Unterkunft

Hotel Waldschlösschen
Kolonnenweg 152
24837 Schleswig
Tel: 046 21 / 38 30
Fax: 046 21 / 38 31 05
E-Mail: reception@hotel-waldschloesschen.de
Internet: www.hotel-waldschloesschen.de
Ansprechpartnerin: Frau Rosenberg

Organisatorische Hinweise

Anreise

Anreisehinweise liegen der Einladung bei.

Die Reisekosten müssen selbst getragen werden.

Bustransfer am Anreisetag vom Bahnhof Schleswig zur Tagungsstätte: 13:30 Uhr

Bustransfer am Abreisetag von der Tagungsstätte zum Bahnhof Schleswig: 12:30 und 12:45 Uhr

Teilnehmerinnen / Teilnehmer

Zu der Fachtagung wird bundesweit eingeladen. Teilnehmen können 100 Personen.

Teilnahmebeitrag

Der Teilnahmebeitrag beträgt für eine Unterbringung im Einzelzimmer 125,00 €, im Doppelzimmer 85,00 €.

Für Mitglieder der DAG SHG beträgt der Teilnahmebeitrag für eine Unterbringung im Einzelzimmer 90,00 €, im Doppelzimmer 65,00 €.

Tagesgäste zahlen einen reduzierten Beitrag von 30,00 € pro Tag.

Der Teilnahmebeitrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung **bis spätestens 12. Mai 2005** unter Angabe des **Zu- und Vornamens** sowie **Ort der Einrichtung** und des Stichwortes „**JT 05**“ auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Bank für Sozialwirtschaft Berlin,

BLZ 100 205 00, Konto-Nr. 325 44 04

Anmeldung

Anmelden müssen sich alle Teilnehmer/innen, auch wenn sie nur Tagesgäste sind.

Die Anmeldung muss schriftlich erfolgen mit dem beiliegenden Anmeldebogen

bis spätestens 12. Mai 2005

bei der NAKOS, Wilmersdorfer Straße 39, 10627 Berlin.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie wird in zeitlicher Reihenfolge des Eingangs des Teilnahmebeitrags berücksichtigt. Eine schriftliche Teilnahmebestätigung erfolgt nicht; die Bestätigung ergibt sich aus der Anmeldung und dem fristgerechten Eingang des Beitrags. Sollten aus Kapazitätsgründen Absagen erforderlich sein, so erfolgen diese schriftlich unmittelbar nach Anmeldeschluss. Bereits gezahlte Beiträge werden dann zurück überwiesen.

Vermerken Sie auf dem Anmeldebogen auch, an welcher Arbeitsgruppe Sie teilnehmen möchten, und geben Sie eine alternative AG an, für den Fall, dass die Kapazität der AG Ihrer 1. Wahl nicht ausreichen sollte. Vermerken Sie dort ebenfalls, ob Sie das Angebot des Bustransfers vom und zum Bahnhof Schleswig nutzen und an dem Rahmenprogramm „Stadtführungen Schleswig“ teilnehmen möchten.

Absagen

Eine Absage bedarf grundsätzlich der Schriftform (auch Fax) und ist bis zum Anmeldeschluss möglich. Bei Absagen nach dem Anmeldeschluss behalten wir uns vor, den Teilnahmebeitrag einzubehalten / einzufordern und Stornierungskosten in Rechnung zu stellen, wenn der frei werdende Platz nicht neu besetzt werden kann.

Organisatorische Hinweise

Unterbringung und Verpflegung

Die Unterbringung erfolgt überwiegend in Einzelzimmern.

Bitte vermerken Sie **unbedingt** auf dem Anmeldebogen

- mit wem Sie ggfs. eine Unterbringung im Doppelzimmer wünschen
- wenn Sie eine Unterbringung mit behindertengerechter Ausstattung benötigen
- wenn Sie als Tagesgast teilnehmen wollen und wann.

Die Unterbringung und Verpflegung im Rahmen der regulären Mahlzeiten sind im Teilnahmebeitrag enthalten.

Kontakt und Information

Margit Wiegand, Wolfgang Thiel, NAKOS

Tel: 030 / 31 01 89 60

Fax: 030 / 31 10 89 70

E-Mail: selbsthilfe@nakos.de

Teilnehmer/innen, Mitglieder und Arbeitsgruppen der DAG SHG, die Fachinformationen präsentieren wollen und dazu Stellwände benötigen, nehmen bitte rechtzeitig mit der NAKOS Kontakt auf.

Tagungsbüro in der Tagungsstätte

Margit Wiegand, NAKOS

Während der Tagung wird es im Foyer eine Präsentation „Selbsthilfeunterstützung in Schleswig-Holstein“ des Schleswig-Holsteiner Arbeitskreises der Selbsthilfekontaktstellen (SASK) geben.

Die Fachtagung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein und über den Landesverband Schleswig-Holstein des Paritätischen Wohlfahrtsverbands aus Mitteln der Lotterie Spiel 77 gefördert.

Das Rahmenprogramm wird finanziell unterstützt von den gesetzlichen Krankenkassen in Schleswig-Holstein (AOK, VdAK, BKK, IKK).

Dienstag, 7. Juni 2005, 19:00 Uhr
Mitgliederversammlung der Deutschen
Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
in der Tagungsstätte

